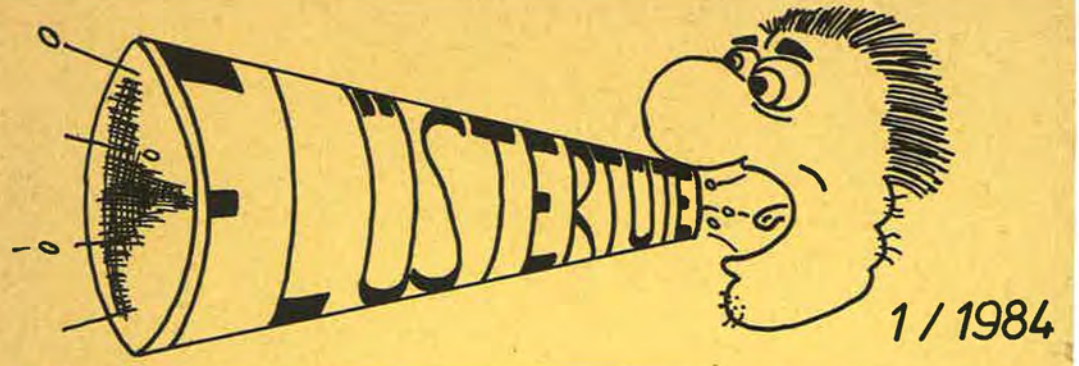
Sport-
Tennis-Ski-Moden

Das Fachgeschäft mit der Riesenauswahl

5300 BONN 1, FRIEDRICHSTRAßE 35/ECKE BONNGASSE
TELEFON(0228)652318

5300 BONN 1, BONNGASSE 23
UNSER SPEZIALGESCHÄFT FÜR SPORTSCHUHE, SKI, TENNIS

5340 BAD HONNEF, HAUPTSTRAßE 88, TELEFON(02224)2942
UNSERE LEISTUNGSFÄHIGE FILIALE

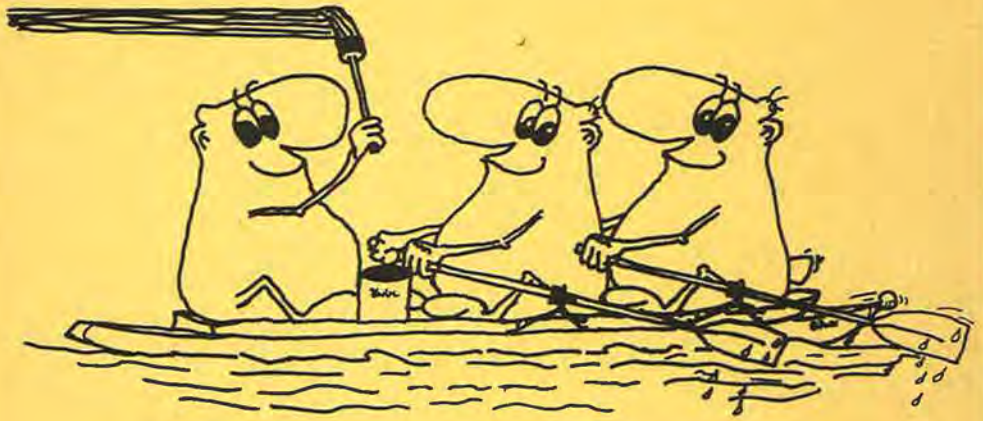


1 / 1984

Das zweite Mal :
Noch besser !!

VEREINSZEITUNG DES WSVH

Wir legen uns für Sie
in die „Pinsel"



Karl-Heinz Krümscheid
Malermeister
Fassadengestaltung • Vollwärmeschutz
Gerüstbau • Moderne Raumgestaltung
5340 Bad Honnef ☎02224/5405+72411

Vorwort

Es ist vollbracht !
Allen Unkerufen zum Trotz,die uns nur eine Ausgabe dieser Vereinszei - tung zugetraut haben,und auch nach der Enttäuschung,daß unserer Flugblattaktion im Frühjahr dieses Jahres an über 350 Mitglieder ganze 3 (in Worten d r e i) Anzeigen und schließlich und endlich ein Leserbrief folgten,liegt sie vor euch , die zweite Ausgabe der Flüstertüte.
Ich hoffe,daß diese Art der Unterstützung bei den nächsten Ausgaben noch besser klappt;schließlich ist es unser Anliegen,diese Zeitung kostenlos zu verteilen,wobei die Finanzierung eben über Anzeigen gedeckt werden muß.
Erfreulich ist,daß sich an dieser Ausgabe viele Mitglieder mit Artikeln beteiligt haben,es gab sogar einige kritische Artikel.So daß als Fazit nach Flüstertüte 2 gezogen werden kann,daß einige engagierte WSVHler die Möglichkeit diser Vereinszeitung als Sprachrohr genutzt haben.
Hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf den Olympia-Artikel von Tissy, der wegen seiner Länge gedrittelt werden mußte.Die Fortsetzungen folgen in den beiden nächsten Ausgaben.(Wir hoffen mit der Nächsten nach den Sommerferien beginnen zu können).
Bedanken muß ich mich noch bei Frau Krause,die uns mit ihren Räumlichkeiten im Haus Berlin großzügig unterstützte.
Viel Spaß beim Lesen,und für die nächste Ausgabe wünsche ich mir noch regere und vielleicht auch noch kritischere Beteiligung

Thomas Palm

Impressum

Flüstertüte ist : Vereinszeitung des WSVH
Inhalt : Information aus dem Vereinsleben
Auflage : 500
Redaktionsadresse : Thomas Palm,Krachsnussbaumweg 11,5340 Bad Honnef, Tel.: 02224 / 6258
Redaktion : Martina Sinzig,Albert Krummscheidt ,Tissy Krause,Jörg Dederding,Thomas Selzer,Thomas Palm.

Auf der Titelseite : Der "London-Achter" mit (v.l.n.r.) Jörg Dederding, Thomas Palm,Ralf Müller,Werner Vreden,Ali Koppenhöfer,Mathias Thum,der am Tag der Aufnahme Thomas Becker vertrat,Georg Werres,Fritz Vreden und Ludwig Krämer bei einer Trainingsaufnahme.

London Calling

- THOMAS PALM -

Als London begann auf sich aufmerksam zu machen - allein schon wegen des Termins,der immer näherrückte - und die eigenwillige Hauptstadt des Inselstaates zu rufen begann,nicht nur auf der Insel,sondern auch auf dem Kontinent,erreichte dieser Ruf auch uns . Wir,die wir den Ruf vernahmen,der uns in diese Stadt locken sollte,die mit dem ihr eigenwilligen,exzentrischen Flair - für uns Kleinstädter sicherlich eine große Ausstrahlung - warb,wir waren anfangs zwischen 9 und 16 Personen,die sich kaum bis stark angerufen fühlten.
Es ging darum,an einem Spektakel teilzunehmen,wie es wohl nur in dieser Stadt passieren kann. Alljährlich wird zu einem Zeitpunkt,der im Vorfrühling liegt und zumeist eine häßliche Witterung garantiert,auf der Themse ein Rennen gestartet,das wegen seines ungewöhnlichen Ausmaßes einen ganz besonderen Anreiz hat. Ein Rennen zwischen 420 Achtern. 3980 Athleten. Eine Distanz von 6,8 km. Und das nun schon zum 52. mal.
Als es dann immer ernster wurde - die Zeit drängte - stellte sich heraus,daß wir gar nicht mehr 16 waren,sondern unsere Zahl,nicht ohne fremdstädtische Unterstützung,gerade noch ausreichend auf 9 gehalten werden konnte. Und die Schlachtenbummler,die anfangs großartig und zahlreich ihr Mitfahren nebst lautstarker Unterstützung während des Spektakels versprochen hatten,reduzierten sich auf einen einzigen.
Wir starteten dann zu unserer Reise nach London donnerstags abends um mitten in der Nacht mit der Fähre von Zeebrügge nach Dover überzusetzen. Wir,das waren,um beim jüngsten anzufangen, Steuermann Jörg Dederding,Fritz Vreden,Thomas Becker,Georg Werres,Ali Koppenhöfer, Werner Vreden,Thomas Palm,Ralf Müller vom ARC Rhenus Bonn und Ludwig Krämer vom WSV Godesberg zusammen mit dem Schlachtenbummler Eitel Bink. Wir erreichten den Fährort natürlich viel zu früh,denn unsere Fähre war mit einem Motorschaden ausgefallen,so daß wir erst drei Stunden später mit einem Ersatzschiff - einem Seelenverkäufer,der noch nicht einmal einen der Läden an Bord aufwies,die durch ein reichhaltiges und preisgünstiges Angebot an Johnny Walker Black Lable Aufmerksamkeit spezieller Art auf sich ziehen - über den Kanal setzten.
Nach einer geisterhaft anmutenden Fahrt durch ein Südengland,in dem in den Nebelschwaden plötzlich die Rücklichter eines vor uns fahrenden Autos auftauchten, sich hin und wieder einer der einzeln stehenden - noch nicht vom sauren Regen angegriffenen - vollkommen ästhetischen Bäume zeigten,oder einmal kurz die Sonne aufleuchtete, kamen wir an der Themse an um übermüdet unser Boot aufzuriggern und danach

zu unserer Unterkunft,einer Jugendherberge fast direkt neben St.Pauls, zu fahren.Wir nahmen die Betten in beschlag,unternahmen Erkundungsgänge in die Stadt,gingen abends exotisch essen um dann nach einem Pubbesuch todmüde in die quietschenden,durchgelegenen Doppelbetten zu fallen,die für wenig erholsamen Schlaf sorgten.
Am nächsten Morgen sollte es dann richtig losgehen. Das"Head of the River Race",bei dem wir im letzten Jahr vom Startplatz 350 auf Rang 42 vorgefahren waren,und von dem wir uns diesesmal wieder ein Stückchen weiter nach vorne schieben wollten.Doch als wir unseren Achter zu Wasser getragen hatten und zum Start an der Chiswick Bridge ruderten,schien uns der Regen langsam einzulullen; es klappte nichts und wir bewegten uns wie im Tran in Richtung Start.Und wir hatten noch Glück. Wären wir zwei Minuten später oben angekommen,hätte man uns wohl disqualifiziert. Doch als das Startsignal ertönte und wir uns im 33er Schlag auf die Strecke machten,war der Alptraum plötzlich vorbei.Es trat das gleiche Phänomen auf wie im Vorjahr : vergessen waren die Trainingseinheiten,die uns nicht immer ein Erfolgserlebnis beschert hatten,und auch,daß wir Sekunden vorher uns noch nass und durchfroren gefühlt hatten. Es lief ganz einfach.Alle waren hellwach, jeder gab alles.Trotzdem waren wir hinterher überrascht,als wir im Thames Rowing Club vor dem Monitor standen und der plötzlich das Ergebnis ausspuckte. 29. waren wir geworden und wir waren,wie im Vorjahr,schnellstes deutsches Boot. Zudem jedoch hatten wir noch den Senior-C-Pokal gewonnen,und fühlten uns in unserem zeitlichen wie auch finanziellen Einsatz,trotz aller düsterer Prognosen in unserem Verein, bestätigt.
Den Rest der Zeit unseres,mit 56einhalb Stunden recht kurzen,Englandaufenthalt verbrachten wir mit Sightseeing,die einen auf die herkömmliche,die anderen auf die alternative Art,beim Chinesen,in Pubs und Galerien,zu Fuß,mit Taxi,Doppeldeckerbus oder Underground und spätabends an den Stufen von St. Pauls Cathedral,die wir mit einem Sektstelldichein entehrten.
Von der Rückfahrt gibt es eigentlich nur zwei nennenswerte Dinge zu erzählen,da die Fahrt zur Fähre triste und die Fahrt mit der Fähre ohne die erwarteten sieben Meter hohen Wellen eigentlich recht langweilig verlief,bis wir uns entschlossen unseren Erfolg mit Champagner zu feiern,den Eitel ausgab.Es war allerdings nicht nur Champagner;und es gab ihn,den langersehnten,oben beschriebenen Laden.Unserem Chauffeur,der manchmal etwas glücklos im Gewirr der vielen Straßen den richtigen Kurs suchte,mußte es natürlich passieren,daß auch noch der Reifen platzte.Und das bei Regen.Trotzdem kamen wir wieder heil zu Hause an und auch froh,denn 500,- Mark ,die ein Gönner stiftete,müssen erst einmal verpraßt werden.Und auch als das sogenannte amtliche

Phantom Yachten

das sind deutsche Qualitätsyachten von 9 - 13 m für anspruchsvolle Skipper.
Auch als Selbstausbausysteme lieferbar.

Unsinkbare Segeljolle und Beiboot für den Autodachtransport Renner für Kenner - und solche die es werden wollen.

Dutschy

" boote " Test 2/84: " ein rundum gelungenes, flottes Bötchen "

HULTEC

formenfreies Polyesterbausystem für Boote und Yachten von 3 - 30 m Wählen Sie aus über 600 verschiedenen Konstruktionsplänen internationaler Konstrukteure Ihre " Traumyacht " oder bauen Sie nach Ihren eigenen Entwürfen.

übrigens, wir verkaufen nicht nur:

Boote-Yachten- und Qualitätszubehör

- wir montieren bei uns gekaufte Teile
- erbringen jegliche Service-und Arbeitsleistung, vom Unterwasseranstrich bis zur kompliziertesten Spezialanfertigung in Edelstahl
- planen, gestalten und fertigen Neu- Um- und Ausbauten in Holz, Stahl und Gfk
- selbstverständlich zum vorher vereinbarten Festpreis !

Wassersport Walther

Alles, rund ums Boot

5340 Bad Honnef 6 (Aegidienberg)
Altenhofweg 5 · ☎ (02224) 80500

Endergebnis ankam,das besagte,daß wir nicht 29. sondern 36. geworden waren,tat das unserer Stimmung keinen Abbruch. Im nächsten jahr werden wir dem Ruf Londons wieder folgen.

Vereinsgeschehen

- H E L G A K R A U S E -

Wassersportler haben auch noch andere Hobbys,aber leider wissen selbst die eigenen Vereinsmitglieder nicht allzuviel davon.Es war direkt schade,daß die wirklich gemütlichen Filmabende so schlecht besucht waren. Ich war in der glücklichen Lage alle Fotos und Filme zu sehen,die gezeigt wurden und war begeistert.Hier nur eine kleine Auswahl von dem Gebotenen :

Georg Werres sen. schoß herrliche Fotos aus dem Vereinsleben und dem Thekenleben,jedesmal sehr hübsch in ein Fotoalbum geklebt und originell beschriftet.

Werner Vreden und Tissy Krause haben das Hochwasser im Frühjahr 1983 in Film und Bildern der Nachwelt erhalten,was immer sehenswert ist. Ebenso die alten Filme von Werner Vreden noch aus den Anfängen des WSVH.

Schöne Filme haben auch die Wanderruderer Reins,Fauck,Schindler und Co. gemacht.Von der Lahn und der Hase;von einem Fluß mit diesem Namen und seiner Landschaft hatte ich bis dahin keine Ahnung,Sie vielleicht ?

Als verkappte Profis stellten sich Theo Schmidt und Jürgen Braun vor. Ersterer fesselte ein begeistertes Publikum über 3 Stunden mit über 50 meisterhaft geschnittenen und vertonten Filmen seines Urlaubs am auf und im Colorado.

Jürgen Braun zeigte wie schön der Main ist und besonders das Städtchen Miltenberg.Seine Dia-Vorführung über 2 Stunden war bis ins Detail gekonnt und ließ keine Wünsche offen.

Ebenso Nachhilfe in Geschichte über die Lahn,die Stadt Miltenbeeg und Holland war der Tonfilm von Herrn Ziegler,besser bekannt als Popei.Ich weiß nicht was besser war : die auch in den Übergängen sehr guten Filme oder die interessanten und sehr oft lustigen Kommentare.

Herr Nelles stellte in seinem Film Jugoslawien vor,Sommerfreuden auf Wasserski.

Ich hatte den Eindruck, daß diese wirklich schönen und oft auch lehrreichen Stunden ein besseres Kennenlernen untereinander waren,als eigens dazu "gemachte Feste".

Wecken bei Hellmichs

- DIE ZWEI BABSI'S -

Am Sonntag dem 26. Februar 1984 war es soweit.Der WSVH ging mit seinen Fans spazieren.Pünktlich um 10.00 Uhr waren fast alle eingetrudelt.Die Hellmichs (Axel und Thomas) fehlten natürlich auch.Nach viertelstündigem Warten entschlossen wir uns in Richtung Löwenburg zu wandern.In der Nähe von Hellmichs Villa (wer die genaue Adresse wissen möchte kann gerne im örtlichen Fernsprechbuch unter "H" wie Hellmich nachschauen),faßte eine kleine Gruppe (Paul,Sabina,Angi, 2 x Babsi,Ulrike und Fidus ihr Hund) den Entschluß,die Hellmichs aus den Betten zu befördern.Als wir an der Haustüre des immensen Gebäudes angelangt waren,war uns zunächst etwas beklommen zumute.Frau Hellmich,die Hausherrin,öffnete.Als wir ihr klarzumachen versuchten, aus welchem Grund wir gekommen waren,starrte sie uns mit großen,erstaunten Augen an und meinte,daß ihre Jungs geweckt werden müßten.Nach Pauls Erklärung,dies selbst zu erledigen,erstürmten wir mit Paul an der Spitze die Treppe,wo uns sämtlich unbekannte Menschen begegneten. Auf der 1. Etage trennten sich unsere Wege.Eine der Babsis erklomm mit Paul die steilen Stufen zu Thomas´Zimmer.Der Rest postierte sich vor dem von Axel.Von oben ertönten sogleich die Schläge gegen Thomas Tür.Angi folgte Pauls Beispiel und schlug mit all ihren Kräften gegen Axels.Von innen ertönte ein leises "Jaaa" und "Hee" und dergleichen.Thomas aber schwieg.Nach einer Weile bequemte er sich aufzustehen und die Tür zu öffnen worauf er sich rücklings wieder ins Bett fallen ließ.Weder durch Betteln,noch durch Drohungen war er dazu zu bewegen,sich anzuziehen,geschweige denn mit zur Löwenburg zu gehen.Einige Minuten später öffnete sich auf der 1. Etage eine Tür, und der angezogene Axel trat mit verschlafenen Augen heraus.Ohne sich mit langen Erklärungen aufzuhalten,lief er die Treppe hinunter und entschwand unseren Blicken.Kurz darauf folgten wir ihm,da Frau Hellmich uns bat,im Wohnzimmer zu warten,bis Axel und Thomas fertig wären. Plötzlich erschien Axel doch,Thomas blieb verschollen.Die im Haus herumgeisternde Oma gab uns Anweisung,wie wir Thomas doch dazu bewegen könnten mit uns zu kommen.Da sich keiner bereit erklärte mit ihm zu reden,ging die andere Babsi zu ihm ins Zimmer (na,na,na,die Red.) und versuchte ihn mit allen Mitteln doch noch zu überreden (hoho, wieder die Red.) mitzuwandern,doch er mußte noch mit einem Freund Zeitungen austragen (danach ganz bestimmt,die Red.) . So gingen wir ohne ihn los und es wurde auch so ein toller Tag.Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle noch Frau Hellmich zukommen lassen, die uns so freundlich empfangen hat.

Wintertraining

- GUDRUN KÖRZEL & HOLGER WIRTH -

Wir trainieren seit ein paar Jahren und möchten die Gelegenheit ergreifen in unserer neuen Vereinszeitung unsere Eindrücke vom Wintertraining der Rennruderer zu schildern.

Im Winter müssen wir leider oft "auf dem Trockenen" trainieren,da es zu gefährlich ist, mit den guten,teuren Rennbooten bei den katastrophalen Wasserständen und wegen der früher hereinbrechenden Dunkelheit auf dem Wasser zu trainieren. Wir sehen es ein. unsere (event. auch nicht vorhandene) Kraft und Kondition weiter aufbauen zu müssen,damit wir im Sommer wieder fit sind. Und somit überwinden die Rennruderer fast täglich ihren " inneren Schweinehund " und raffen sich zum Training auf.

Nach dem Abrudern machen sich unsere"zahlreichen" Trainer Gedanken darüber, wie sie uns durch den Winter quälen können. Paul (Richard Neuhoff) und seine Gehilfen Ralph Müller, Walter Dampke und Dorle Nöldeke kümmerten sich um die sehr"trainingseifrigen" Mädchen und B-Junioren (14 - 16 Jährige) . Dienstags quälten sich die Mädchen unter Ralphs Anleitung beim " Bodybuilding ", Donnerstags waren die Jungs dran und Mittwochs trafen sich beide Geschlechter zum abwechslungsreichen, ebenfalls von Ralph ausgeklügelten Hallentraining. Donnerstags starteten die Mädchen mit Dorle diverse Versuche, " laufen zu lernen " , während die Jungs Dienstags mit Walter Dampke den Wald erstürmten und am Wochenende treffen sich alle wie immer zum Rudern.

Zu Beginn des Wintertrainings war Hebbie um die Kraft und Kondition der A- Junioren besorgt.(16 - 18 Jährige)

Da sich die Trainingsmoral dieser Gruppe schlagartig durch einen Trainerwechsel gesteigert hatte (Paul gab diese Gruppe an Hebbie ab, da die " Jünglinge " zu A- Junioren herangewachsen waren) , konnte das Training

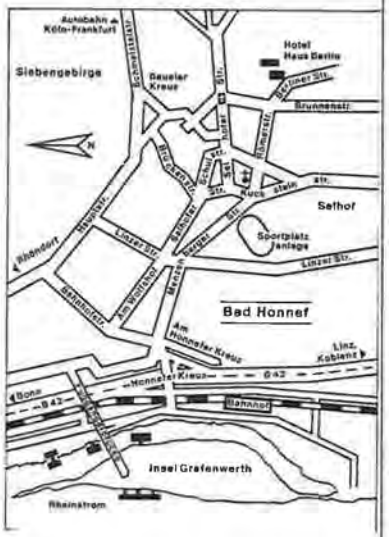
Hotel Berlin

Für Betriebsausflüge, Vereins- und Familienfeste, Wochenendfahrten und TRIMM-DICH-Ferien

Öffnungszeiten Restaurant
Mo, Di, Do, Fr : 14.3o - 23.oo Uhr
Sa, So : 1o.oo - 23.oo Uhr
Mi : Ruhetag - Hotel geöffnet

Inhaberin : Helga Krause

Wegweiser



Berliner Straße 37 Tel. 0 22 24 / 29 23

5340 Bad Honnef am Rhein

Zimmer mit Dusche u. WC

Vom Hotel aus führen die schönsten Wanderwege in das Rhein-Naturschutzgebiet mit Anschluß an den Rheinhöhenweg.

sehr effektiv durchgeführt werden..
Montags und Mittwochs wurde im Bunker (Hantelraum in der Selhofer Grundschule) tüchtig geschwitzt, während Dienstags und Freitags Hebbie beim " Waldwetzen " das Letzte aus seinen Leuten herausholte.
Nach einigen Trainingswochen stellte sich heraus, daß mittlerweile die Leute das Letzte aus Hebbie herausholten. Als Langlauftrainer betätigte er sich in dieser Gruppe weiterhin, jedoch übergab er die Gesamtbetreuung Tissy.
Die 18- Jährigen Senioren waren eine zeitlang Trainerlos und werden jetzt wieder von Hebbie trainiert.Auch sie sah man häufig heftig, wie schon viele Jahre , für den Sommer trainieren. Es gab sogar Nicht- Trainingsleute, die sich freiwillig den Hantelqualen aussetzten.
Fazit: Wieder einmal haben alle Beteiligten das Gehaßte, aber notwendige Wintertraining gut überlebt und in der Sommerszeit wird sich herausstellen,ob es was genützt hat.Wir,die chaotischen Pseudoverfasser dieses Berichtes freuen uns jedenfalls auf das eigentliche Rudertraining im Rennboot.

Abschied

- H E L G A K R A U S E -

Auf diese Weise möchte ich mich verabschieden,liebe Mitglieder des Wassersportverein Honnef.Von Ihnen,die im Sommer,besonders aber auch im Winter meine treuen Gäste waren.Sie, die Thekenstürmer,und Sie,die ruhigen Genießer,die Stammtische,meine Kakaotrinker,Mars-,Raider- und Eisvertilger.
Aber auch die unzähligen Wanderruderer,die Sonntag für Sonntag kamen, wie der Kölner Club für Wassersport,die "Porzer",dann der Bonner Ruderverein,die Bonner Rudergesellschaft und der Wassersportverein Godesberg.Der Abschied ist mir nicht leicht gefallen,ich war sehr gerne im Clubhaus des WSVH und möchte Ihnen Allen nochmals ganz herzlich "Danke Schön" sagen,Sie waren liebenswerte Gäste.

Rudern in den USA

- THOMAS SELZER -

Eigentlich hatte ich überhaupt nicht erwartet,daß ich in den USA zum Rudern kommen würde,denn die Washington State University,wo ich als Austauschstudent für ein Jahr lang die amerikanische Landwirtschaft kennenlernen sollte,liegt mitten in einem der großen Weizenanbaugebiete der USA.
Endlose Weizenfelder,die sich bis zum Horizont hinziehen,zwar nicht total flach wie im mittleren Westen,sondern auf vielen Hügeln,aber eben nur Weizenfelder,nichts anderes : Landwirtschaft total.
Doch bald,nachdem ich angekommen war,sah ich auf dem Campus einige Studenten mit Ruderer-T-Shirts herumlaufen.
Als ich sie ansprach,erzählten sie mir von ihrer "rowing crew" und daß sie an der Uni auch eine Trainingsgruppe hätten,die jeden Tag bis zum nächstgelegenen Fluß zum Training fährt.
Mittlerweile war ich neugierig geworden,und wollte die Ruderei dort mal näher kennenlernen.Ich ging also nachmittags zum Treffpunkt,wo schon ungefähr 40 Ruderer und Ruderinnen warteten.Mit lautem Gejohle quetschte sich die ganze Bande kurz darauf in einige alte Amischlitten und machte sich auf die Fahrt zum Snake River,dem "Schlangenfluß", wo es immer noch Klapperschlangen geben soll,wie sie dem Greenhorn aus Germany weismachen wollten.
Die Fahrt dauerte ziemlich lange,denn es waren über 40 km bis zum Snake River.Der Snake River liegt in einem tief eingeschnittenen Canyon und ist etwa so breit wie die Mosel,hat aber wesentlich weniger Schiffsverkehr;am Tag kommen hier vielleicht 2 oder 3 Schiffe vorbei, die Weizen zum Pazifik transportieren.Dort am Fluß stand nun das Bootshaus der "rowing crew",ein ganz einfacher Holzschuppen,ohne Licht oder Umkleideräume,einfach nur ein Bootslager.Aber als ich die Boote sah, staunte ich nicht schlacht : 6 Achter,4 Vierer,2 Zweier und ein Einer; alles Rennboote,wenn auch zum Teil schon etwas älter.
Und als wir in Bootsbesatzungen eingeteilt wurden und mit den Achtern zu Wasser gingen,kam gleich die nächste Überraschung : fast ein Drittel der Leute hatte vorher noch nie gerudert:So nach und nach erfuhr ich,daß Rudern in den USA fast nur an den Unis betrieben wird;es gibt nur sehr wenige Städte,wo es Ruderclubs gibt,wie man es von Deutschland her kennt.Daher gibt es auch fast überhaupt keine Jugendausbildung und die meisten Studenten müssen,wenn sie an der Uni mit dem Rudern beginnen,mit 18/19 Jahren zuerst einmal eine Ruderausbildung mitmachen.

Doch dieses Problem wurde auf amerikanische Art ganz locker-unkompliziert gelöst,man setzte einfach Besatzungen gemischt aus Anfängern und "Erfahrenen" zusammen in die Achter und ließ sie sich gegenseitig helfen.Dabei wackelte das Boot zwar am Anfang ganz fürchterlich,aber die Anfänger lernten schnell von den anderen und so kam man schon nach 4 Wochen einigermaßen voran.In dieser Zeit erfuhr ich dann noch einiges mehr über die Ruderei in den USA,die sich doch in so vielem von dem unterscheidet,was ich aus Deutschland her kannte.Da es nur so wenige Rudervereine gibt,haben die Amerikaner auch kaum Juniorenmannschaften und Juniorenregatten.Auch die Wanderruderei ist fast völlig unbekannt und gerudert wird nur in mehr oder weniger alten Rennbooten.

Das eigentliche Rudern findet an den Universitäten statt,die darin zum Teil eine sehr lange Tradition haben. Unis wie Harvard oder Yale stellten noch bis in die 60er Jahre den kompletten Olympiaachter. Mittlerweile rudern auch einige Leute aus den Clubs,wie der WM-Dritte im Skiff,John Biglow,in der Nationalmannschaft mit,aber die meisten kommen doch immer noch von den Universitäten.Prestigeunis wie Harvard, Yale,Princeton und Stanford geben riesige Summen dafür aus,daß ihr Achter der schnellste im ganzen Land ist.Da werden mehrere hochbezahlte Trainer engagiert,ständig das neuste Bootsmaterial gekauft und für gute Mannschaften auch schon mal ein Trip nach Henley spendiert.Finanziert wird das alles von den Alten Herren,die früher an der Uni gerudert Haben und jetzt,wo sie es sich leisten können,ihre alte Universität unterstützen.Das Ziel ist es dabei immer,den schnellsten Achter zu haben,denn der Achter gilt als die Bootsgattung schlechthin,es werden immer die 8 stärksten Ruderer in den Achter gesetzt,unabhängig davon,welche Chancen sie vielleicht in einem kleineren Boot hätten ; und selbst die kleineren Unis bemühen sich,wenigstens einen Achter aufzustellen,selbst wenn sie noch ein paar Leichtgewichte mit 'rein setzen müssen.
An der Washington State University,wo ich jetzt mitruderte,herrschten allerdings nicht so günstige Voraussetzungen.Die Uni setzte sich für die Ruderer nicht ein,man war am Publikumswirksamen Sportarten wie American Football,Basketball und Baseball interessiert.
Doch vor etwa 10 Jahren hatte sich ein ruderbegeisterter Professor, der selber Ex-Rennruderer warund einige Studenten zusammengetan und eine Trainingsgruppe gegründet.Man fing erst mit gebrauchten Booten von anderen Unis an und baute am Wochenende zusammen einen Bootsschuppen,doch bald stellten sich die ersten Erfolge ein und die Rudergruppe vergrößerte sich,stellte auch eine Frauengruppe auf und schaffte neue Boote an.Doch trotz dieser ersten Erfolge war die Uni nicht bereit neben ihren Leichtathletik- Football- und Basketballteams noch ein weiteres Team zu finanzieren und an kapitalkräftigen Alten Herren fehlte

DIPL.-ING. W. VREDEN

Beratender Ingenieur M. ACI. - JVBH
Partner: Dipl.-Ing W. Henneker

Ingenieurbüro für Baustatik und
Konstruktionen in Stahlbeton,
Spannbeton, Stahl und Holz, Brückenbau,
Felssicherung

5340 Bad Honnef
August-Lepper-Straße 15
Telefon 02224/71044-45

es auch noch.Deshalb musste,wer bei der rowing crew mit dabei sein wollte,alles selber bezahlen;Fahrten zum Training und zu den Regatten, Startgelder,Reperaturen und Neuanschaffungen;für eine Saison waren das 400 bis 500 $.
Doch trotzdem,oder vielleicht gerade deshalb,hatte sich die rowing crew noch nicht aufgelöst,denn es herrschte in der Gruppe ein Gefühl von :"Denen zeigen wir es,daß wir es auch ohne Unterstützung schaffen" und diejenigen,die soviel dafür bezahlten,um mitrudern zu können waren bis auf den letzten Knochen motiviert,aus ihrem Einsatz für die Ruderei auch das Optimum an Erfolg heraus zuholen.Als das größte Ziel galt es dabei,die Erzrivalen von der University of Washington zu schlagen,die mit 100 000 $ jährlich unterstützt wurden,festangestellte Trainer hatten und mehr als 80 Trainingsleute.
Und es sah auch so aus,als ob in diesem Jahr ein recht guter Leichtgewichtsachter zustande kommen könnte,der einige Chancen hätte die "Huskies" von der University of Washington aus Seattle,so genannt nach ihrem Maskottchen,einem Schlittenhund,zu schlagen.Die Chancen, mit in diesem Achter zu sitzen und im Sommer auf Regatten bis nach Oregon und San Francisco zu kommen,reizte mich so sehr,daß ich beschloß, mit ins Wintertraining einzusteigen.Denn es waren alle Plätze im Achter frei,die sollten erst im Frühjahr nach den Ergebnissen des Wintertrainings besetzt werden.Doch für jeden Sitz im Leichtgewichts- und im Schwergewichtsachter waren 2 Bewerber da und so ging es im Wintertraining voll zur Sache,denn jeder versuchte ständig,bei den besten 8 zu sein.Das Training bestand,da die Uni uns auch nicht die Hantelräume der Footballspieler und Leichtathleten rein ließ,aus viel Gymnastik mit langen Serien an Liegestützen und Klimmzügen und anderen "Nettigkeiten" sowie aus einem harten Lauftraining rings um den Campus und treppauf,treppab im Footballstadion.Trotz der vielen Aspiranten für einen Sitz im Leichtgewichtsachter war die Stimmung in der Crew recht gut,denn alle hatten nur das eine Ziel : endlich einmal die "Huskies" zu schlagen.Und so unternahmen wir auch neben dem Rudertraining alles mögliche zusammen: wir versuchten mit Spendenaktionen Geld für neue Boote aufzutreiben,reparierten Boote und Riemen in den Semesterferien und nahmen mit einem Team an den Langlaufwettbewerben der Uni teil.
Der Zusammenhalt und die gute Stimmung in der Crew machten es auch leicht die ganze Strapazen des Wintertrainings zu ertragen.
Mitte Februar war es dann endlich soweit : wir gingen zum ersten Mal wieder zu Wasser.Seit November hatten wir nur auf dem Trockenen trainiert und waren nach all den Trainingsstunden im Winter ganz heiß darauf, endlich wieder in den Achter zu steigen und mit dem Training anzufangen.Außerdem sollte jetzt endlich herauskommen,wer in welchem Achter sitzt und so waren wir alle richtig gespannt,als endlich geru-

dert wurde. In den ersten 3 Wochen probierte der Trainer laufend wechselnde Besatzungen, um ein Boot zu finden, das richtig "lief".
Doch für mich nahm die Sache eine unerwartete Wende, denn ich hatte im Februar die Möglichkeit erhalten, auf einem Bachelor's Degree, den amerikanischen Studienabschluß, hin zu studieren, und während das Training anlief, wurde die Belastung an der Uni immer mehr. Schließlich war beides nicht mehr miteinander zu vereinbaren und ich entschloß mich schweren Herzens, trotz der ganzen Trainingsschinderei im Winter, mit dem Rudern aufzuhören, um das Bachelor's Degree zu schaffen.
Doch in der Crew ging das Training weiter, der Leichtgewichts- und der Schwergewichts- , sowie ein Ersatzachter wurden aufgestellt und die Saison begann mit den traditionellen Regatten "Class Day", wo Washington State Teams gegeneinander rudern und "Opening Day" gegen die "Huskies" von der University of Washington. Die "Huskies", die zu den stärksten Universitätsmannschaften der USA gehören, waren jedoch im Leichtgewichtsachter nicht zu schlagen; aber im "Freshmen"achter, in der Gruppe derer, die im ersten Jahr Regatta rudern, kam das Washington State Team sehr nahe an die "Huskies" heran und konnte im Mai in San Francisco bei den PAC-10 Championship, der Meisterschaft der Unis aus den Westküstenstaten hinter den "Huskies", aber vor Unis wie Stanford, Berkeley und UCLA den 2. Platz belegen.
So konnte ich zwar leider an den Regatten nicht mehr teilnehmen, aber dennoch gehört die Zeit mit der "rowing crew" der Washington State University zu meinen besten Erinnerungen an die USA.

Olympia

- TISSY KRAUSE -

Ein Rückblick nicht nur über die Ruderei

Dieses Jahr finden in Los Angeles die 23. Olympischen Sommerspiele statt
Die Deutsche Mannschaft geht dort mit großen Erwartungen an den Start, ob diese auch erfüllt werden können, hängt nicht zuletzt vom Glück ab, da die Bedingungen für die Ruderer sehr schlecht sind. Die Regattastrecke ist auf einem windanfälligen See installiert, so daß die Rennen nur in den Morgenstunden stattfinden können. Die Quartiere sind auch nicht gerade leistungsfördernd.
Hier soll aber nicht das Problem " Olympia und Kommerz " behandelt, sondern in die nicht immer heile Welt der Vergangenheit geschaut werden, unter anderem auch, um der heutigen Jugend das Gefühl und die Idee des Sports Näher zu bringen.
1896 fanden in Athen die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit statt; die Ruderwettkämpfe sind sehr schnell abgehandelt: sie fielen wegen Sturms aus.
So war der erste Auftritt 1900 in Paris, dort ging es noch etwas kurios zu; Rudern stand im Programm unter der Rubrik " Rettungswesen ".
Im Vorlauf siegte der 4+ von "Germania" Hamburg, er qualifizierte sich wie Minerva Amsterdam und dem Ludwigshafener RV für den Endlauf.
Das Finale fand aber ohne diese drei Boote statt; zwei französische Vierer gewannen vor dem RC "Favorite Hammonia" Hamburg. Auf den Protest der drei nicht berücksichtigten Mannschaften durften diese einen weiteren olympischen Endlauf bestreiten (es gewann Hamburg).
Vermutlich war man mit den Ausschreibungen von Ruderrennen so großzügig, weil Buchmacher - zum Entsetzen deutscher Schlachtenbummler - auf der Regatta ein schwunghaftes Wettgeschäft betrieben.
1904 in St. Louis nahmen keine Deutschen teil.
1908 in London fand die Ruderregatta auf dem traditionellen Henleykurs statt, die Deutschen konnten zwei Bronzemedaillen erringen (1x , 2-), alle Goldmedaillen wurden von den Engländern gewonnen.
Vier Jahre später in Stockholm konnte Deutschland den ersten richtigen Olympiasieg im Rudern feiern, dazu schreibt der Chronist: "Ungefährdet vom Start an und mit zwei Längen Vorsprung gewann der Ludwigshafener RV mit Otto und Rudolf Fickeisen, Albert Arnheiter, Hermann Wilker, Stm. Karl Leister auf der olympischen Regatta, die gegenüber den anderen Wettbewerben viel zu wünschen übrig ließ. da die meisten auswärtigen Gäste schon abgereist waren, fanden sich nur wenige Zuschauer ein. Die Regattastrecke wies zwei Kurven aufund erlaubte nur einen 2-Boote-Start. Die Achterrennen

"Rudern" Sie mit uns ...

...denn wir stellen uns auf Ihre Schlagzahl ein.

Damit Sie keinen finanziellen "Krebs" fangen.

Bei uns sitzen Sie im richtigen Boot!

Volksbank Siebengebirge eG

Die ersten deutschen Olympiasieger im 4 + vom Ludwigshafener RV: O. u. R. Fickeisen, A. Arnheiter, H. Wilker Stm. K. Leister

waren noch am besten besetzt. Der berühmte englische Leander Club bestach durch seine Rudertechnik,aber auch durch die gezeigte Steuermannskunst." Deutschland gewann in diesem Rennen Bronze.

Die Spiele 1916 in Berlin fanden nicht statt aus Gründen, die die Menschen auch heute noch nicht begriffen haben. Als Folge der deutschen Waffenliebe durften die Sportler auch 192o und 1924 an der Olympiade nicht teilnehmen. Die interessanteste Persönlichkeit im Rudern war in Antwerpen der Amerikaner John Kelly. Kelly war der stärkste Skuller seiner Zeit . Aber in Henley durfte er sich nicht um die " Diamond Skulls" bewerben, weil er nur Maurer war.Dort herrschte noch die uralte englische Amateurauffassung, nach der Arbeiter und Handwerker nicht als Amateure galten (Journalisten und Künstler notabene auch nicht), sondern nur Gentlemen, d. h. Angehörige geistiger Berufe, Kaufleute, usw. Kelly rächte sich auf sublime Weise. Sein Sohn John Kelly Jr. gewann die " Diamond Skulls " nach dem 2. Weltkrieg zweimal und seine Tochter Grace wurde Fürstin von Monaco.
Kelly gewann in Antwerpen den Einer und mit seinem Vetter Paul Costello auch den 2x. Beide wiederholten den Erfolg im 2x, 1924.
1928 in Amsterdam wurde dann wieder begonnen und die Deutschen gewannen den 2-. Vor 52 Jahren fanden die ersten Spiele in Los Angeles statt; die deutschen Ruderer gewannen im 4+ Gold, Silber im 2x und 4-. Das faschistische Italien hatte große Anstrengungen unternommen, in LA eine erfolgreiche Olympiamannschaft zu repräsentieren. Von allen europäischen Ländern war die italienische Delegation zahlenmäßig am Stärksten. Italien erzielte mit 35 Medaillen auch sein bisher bestes Ergebnis.Nur der deutsche 4+ entriß den Italienern einen sicher geglaubten Sieg."

Old Berry's Junior

Nie zuvor und nicht mehr seitdem hat der deutsche Rudersport einen solchen Erfolg errungen wie bei der olympischen Regatta auf dem Langen See

in Berlin-Grünau.In den sieben Bootsklassen gewannen die Deutschen 5 goldene,eine silberne und eine bronzene Medaille.Zehntausende von Zuschauern an dem Ufer der Regattastrecke gerieten in einen Taumel der Begeisterung.Dennoch gebührte am Entscheidungstag die größte Bewunderung einem Engländer : Jack Beresford junior.Der Beiname war geboten,obwohl Jack Beresford in Berlin-Grünau bereits Seniorenalter erreicht hatte.Aber in England,und besonders in der Herzkammer des englischen Rudersports,dem kleinen Themsestädtchen Henley,wo man seit 1839 Ruderregatten veranstaltete,war Jack Beresford senior schon zu einer Art Institution geworden.Der ehemalige Zimmermann,der sich zum erfolgreichen Möbelfabrikanten emporgearbeitet hatte,entdeckte erst mit 27 Jahren seine Liebe zum Rudersport.Aber dann hing er ihr mit einer Zähigkeit an, wie es vielleicht nur ein Brite vermag.1901 gewann Jack Beresford senior die "Diamond Skulls",das Einerrennen in Henley.Das galt damals noch lange danach als inofizielle Ruder-WM.Vor dem ersten Weltkrieg gelang Berry,wie man ihn bald nannte,das einmalige Kunststück,in Henley an einem Tag zwei Finalrennen zu gewinnen,einmal im 2- und danach auch im 4- . Bei den Olympischen Spielen in Stockholm 1912 gewann der englische 4+ die Silbermedaille.Natürlich war "Berry" im Bug mit dabei. 1919 saß "Berry" als Schlagmann im siegreichen Achter in Henley.Mit 60 Jahren bestritt "Berry" noch Einerrennen,mit 70 trainierte er noch englische Mannschaften,mit 80 fährt er noch mit zwei Söhnen und zwei Enkeln im Vierer mit Stm. auf der Themse in Henley,wenn auch etwas geruhsamer.Das war "Old Berry" der "Grand Old Man" des englischen Rudersports.Ein Olympiasieg war "Old Berry" nicht vergönnt.Den nahm sich nun Jack Beresford jun. vor.1920 startete er in Antwerpen im Einer.Er gelangte ins Finale und lieferte dem starken Amerikaner John Kelly einen harten Bord-an-Bord-Kampf.Er mußte sich ganz knapp mit einer Sekunde Rückstand geschlagen geben.

Vier Jahre später in Paris suchte Jack Beresford junior Revanche.Die Strömungsverhältnisse auf der Seine bei Argenteuil waren wechselhaft und tückisch.Beresford jun. hatte im Olympiajahr 1924 die "Diamond Skulls" in Henley gewonnen.Doch im Vorlauf unterlag er dem riesenhaften Amerikaner Gilmore recht deutlich.Über den Hoffnungslauf kam er ins Finale.Hier schlug er Gilmore deutlich mit deri Längen.Rudern ist Rudern.Doch man kann es auf zwei Arten betreiben,als Skuller oder als Riemenruderer.Aber es ist doch ein Unterschied in der Beherschung der beiden Techniken.Die meisten Ruderer spezialisieren sich auf eine der beiden Arten."Old Berry" jedoch hatte Jack Beresford jun. anders gelehrt.

1928 nahm Beresford jun. in Amsterdam zum drittenmal an Olympischen Spielen teil.Er saß im englischen Achter,der im Finale den traditionell unbezwingbaren Amerikanern mit zwei Sekunden unterlag.Solche Niederlagen lassen einen Beresford nicht ruhen.1932 in Los Angeles war er wieder dabei.Er ruderte im englischen Vierer ohne,der seinen Vorlauf überlegen gewann,im Finale vom Start weg führte und sicher Olympiasieger wurde.

Der Engländer
J. Beresford jun.
hier: in Berlin 1936
mit Leslie Southwood
im Doppelzweier.

Das war noch nicht genug für "Old Berry's" junior.In Berlin-Grünau 1936 ging er mit Leslie Southwood im Doppelzweier an den Start.Im Vorlauf wurden die Engländer von den jungen Deutschen Kaidel/Pirsch deutlich geschlagen.Im Zwischenlauf bezwingen sie die Amerikaner.Im Finale haben dienolnischen Europameister von vorneherein keine Chance.Es kommt zu einem erbitterten Zweikampf zwischen den Deutschen und den Engländern.Die Deutschen führen,vom Publikum frenetisch angefeuert.Mit unerschütterlicher Ruhe und zäher Kraft kämpfen sich Beresford und Southwood an die Deutschen heran,erreichen sie bei 1400 m und ringen sie im Endspurt nieder.

Jack Beresford junior. In 16 Jahren nahm er fünfmal an Olympischen Spielen teil,gewann 3 Gold- und 2 Silbermedaillen im 1x,2x,4- und 8+.In Berlin- Grünau krönte er seine einmalige Laufbahn.

Baumwolle in Hülle und Fülle
bei PINGOUIN
in der Rathauspassage

Sport
und
Freizeitmoden

Unser Vorteil :

Sport Bazar
Inh. M. Stroth
Bahnhofstraße 26
5340 Bad Honnef
Telefon (02224) 76318

- Beratung durch den Fachmann
- Große Auswahl
- Günstige Preise

WSVH Satzung - nur graue Theorie ?

- C H R I S T O P H J U P E -

Es soll Vereine geben,deren Mitglieder die Vereinssatzung als lästiges Übel empfinden und froh sind,wenn sie möglichst wenig mit solch "theoretischem Kram" zu tun haben.
Betrachten wir die Satzung des WSVH aber einmal unter dem Gesichtspunkt,daß sie die grundlegenden und notwendigen "Spielregeln" für das gemeinsame Tun der Mitglieder im Verein enthält,und daß jeder,der mitmacht,die wichtigsten Punkte der"Spielregeln" kennen sollte.

Die MITGLIEDERVERSAMMLUNG ist das höchste Gremium des Vereins; die Mitgliederversammlung berät und entscheidet - vor allem als Jahreshauptversammlung -

- über die Zusammensetzung der Organe des Vereins (Vorstand, Beirat,Ältestenrat,Kassenprüfer)
- über die Tätigkeit des Vorstandes
- über die Finanzen des Vereins (Einnahmen,Ausgaben,Beitragshöhe)
- über Probleme des Vereins,die aus dem Kreis der Mitglieder oder vom Vorstand der Mitgliederversammlung zur Beratung und Beschlußfassung vorgelegt werden.

Dem VORSTAND obliegt die Leitung des Vereins.Der Vorstand besteht aus den für folgende Ämter Gewählten (In Klammern die derzeitigen Amtsinhaber nach dem Stand vom 18.03.1984) :

- dem 1. Vorsitzenden (Wilhelm Jacobi)
- dem 2. Vorsitzenden (Eitel Bink)
- dem Schatzmeister (Klaus Schindler)
- dem 1. Schriftführer (Dieter Roos)
- dem Leiter der Ruderabteilung (Manfred Fauck)
- dem Leiter der Motorbootabteilung (Wilhelm Jacobi)
- dem Vorsitzenden des Jugendausschusses (Michael Leykum)

Dieses Gremium aus (höchstens) sieben gleichberechtigten Vorstandsmitgliedern ist die "Vereinsleitung".Um diese Funktion auszufüllen , hat der Vorstand die Vollmacht (und Verpflichtung),alle notwendigen Beschlüsse zu fassen.
Die Durchführung der Vorstandsbeschlüsse,die laufende Geschäftsführung des Vereins und die Entscheidung über dringliche Vereinsangelegenheiten liegt in Händen des GESCHÄFTSFÜHRENDEN VORSTANDES ,dem der 1. Vorsitzende,der 2. Vorsitzende und der Schatzmeister angehören.Zur Geschäftsführung gehört auch die Vertretung des Vereins gegenüber Außenstehenden.

Die Satzung überläßt es weitgehend dem Vorstand,wie er seine Arbeit praktisch durchführt.

Die übrigen Mitarbeiter des Vereins,die fast alle auch von der Mitgliederversammlung (als Jahreshauptversammlung) gewählt werden,gehören zum BEIRAT. Sie erfüllen die verschiedensten Aufgaben im Verein. Darüber hinaus weist die Satzung der Gesamtheit des Beirates die Aufgabe zu,den Vorstand in bestimmten grundlegenden Fragen zu beraten. Der Vorstand ist umgekehrt verpflichtet,vor der Entscheidung über solche grundlegenden Fragen den Beirat anzuhören.Dazu wird der Beirat vom Vorstand unter Angabe der Tagesordnung einberufen.

Zum Beirat gehören zur Zeit :

- der Sozialwart (Dr. Christoph Jupe)
- der Pressewart (Dr. h.c. Thomas Palm)
- der Hauswart (Dr. Alfred Jahn)
- der Fetswart (Manfred Menzel)
- der 1. Ruderwart (Manfred Fauck)
- der 2. Ruderwart (Dr. Christoph Jupe)
- der Trainingsleiter (Herbert Engels)
- die Bootswarte (Bertram Schwippert)
  (Gerd-Josef Sinzig)
- der Jugendwart (Richard Neuhoff)
- die Damenwartin (Annette Schild)
- der 1. Motorbootwart (Wilhelm Jacobi)
- der 2. Motorbootwart (Herbert Hermes)
- die Stegwarte (Karl-Ferdinand Jülich)
  (Bernd Ihlefeld)
- der Vorsitzende des Jugendausschusses (Michael Leykum)
- der stellv. Vors. des Jugenaussch. (Torsten Bornheim)
- drei Beisitzer des Jugenausschusses (Gudrun Körzel)
  (Barbara Jung)
  (Klaus Straube)
- der Protektor der SRR des Sibis (Hagen Kretschmar)
- drei Beisitzer für die fördernden Mitglieder (Franz ten Haaf)
  (Albert Wagner)
  (Günther Olbrück)
- der Verbindungsmann zum DMYV (Walter Steinwascher)

Als weiteres Vereinsorgan existiert der ÄLTESTENRAT . Die Aufgaben des Ältestenrates sind :

- Ehrungen wie z.B. die Verleihung von Ehrenmitgliedschaften und Ehrennadeln.
- Entscheidungen über den Ausschluß von Mitgliedern oder die Verhängung anderer vereinsinterner Strafen gegen Mitglieder.

Der Ältestenrat kann bei Streitigkeiten zwischen Mitgliedern vermittelnd tätig werden.

Zum Ältestenrat gehören zur Zeit :

- Leni Behnke
- Dr. Winter
- Helmut Neumann
- Walter Steinwascher
- Rolf Schicker

Die Aufgaben der zwei KASSENPRÜFER bestehen in der Prüfung der Rechnungslegung des Vereins vor der Jahreshauptversammlung. Die Kassenprüfer sind zur Zeit :

- Dr. Christian Kunze
- Fritz Feltens
- Karl-Heinz Seidel

Wer mehr über die Aufgaben der genannten Mitglieder oder Vereinsorgane erfahren möchte,sollte sich nicht scheuen,die derzeitigen "Amtsinhaber" anzusprechen oder den Vorstand zu bitten, ihn einmal zu einer Sitzung einzuladen.

BEVOR ES SOWEIT KOMMT!
...schnell noch eine
typgerechte Frisur;
- modische Dauerwellen
- Colorationen
- Strähnen oder
  Lichtreflexe

DAMEN-HERREN u.KINDER-
SALON
INGE FAHRIG
Hauptstr.24(neben dem Kurhaus)
Bad Honnef

P.S. Für Vereinsmitglieder Haareschneiden 10,- DM

Jugendfete + Jahresrückblick

- T I N A S I N Z I G -

Die Winteraktivitäten der Jugendabteilung fallen, bedingt durch den Ausfall des 2 mal wöchentlichen Ruderns und die oft ungünstigen Wetterverhältnisse, wie in jedem Jahr etwas mager aus. Dennoch haben wir uns bemüht, die Hallenstunden, die Ende Oktober 83 begannen, von 18.30 bis 20.oo Uhr so abwechslungsreich wie möglich zu gestalten .
Die gemischte Gruppe umfaßt ca.2o bis 25 Leute zwischen 1o und 18 Jahren, die nach dem Aufwärmen ihr Hallenprogramm selbst vorschlagen und bestimmen. Da auf Grund der männlichen Überzahl einige Ballspiele, besonders natürlich Fußball immer wieder die Stimmenmehrheit erhält, können Biber und ich es manchmal nicht vermeiden, hier etwas lenkend einzugreifen. Man muß eben Alle bei Laune halten,besonders die in diesem Alter leicht etwas unmotivierten Mädchen. Ansonsten geht das Hallenprogramm über Musikgymnastik, Staffel, Gerätezirkel, Geräteturnen, bis zu sämtlichen Ballspielen, die in einer so großen Gruppe zu realisieren sind.
Am Donnerstag, dem 29.3.84 gab es eine Sensation in der Turnhalle am Sibi: "Fortuna Dollenfett" (s. Flüstertüte 83) gab ein erstes Live-Konzert im geschlossenen Raum. Auf einer hohen Mattenbühne gaben die Jansen-Brothers mit Drei-Mann-Chor und Gitarre / Kazoo über 2o ihrer populärsten Rudersongs zum Besten. Nur die Zuhöreranzahl war etwas mager, gemessen am sonstigen Andrang - und das lag daran, daß die Jansens den großen Fehler gemacht hatten, ihr Konzert vorher anzukündigen. Zum Ausklang der musikalischen Darbietung gab es für FDF-Fans Kassetten und Aufkleber zu kaufen.
Um den langen Winter etwas zu beleben, organisierte die Jugendabteilung am 7. Januar ein Schlittschuhlaufen in Troisdorf. 8.46 Uhr war Treffen am Troisdorfer Bahnhof, wo die Honnefer mit dem Zug eintrudelten; es regnete Bindfäden. Großzügigerweise hatte Biber seinen Käfer als Busverbindung zum Eisstadion zur Verfügung gestellt, um die 9 Leute trockenen Kopfes und Fußes direkt bis vor die Türe zu fahren.Biber selbst ist leider kein Freund des Schlittschuhlaufens und auch wenn 9 Leute auf ihn einreden, läßt er sich nicht dazu bewegen. Schlittschuhneulinge waren diesmal nicht dabei, so daß es für Biber noch nicht mal was zu lachen gab.
Bei Disco - Musik und eiskalten Händen und Füßen gingen wir nach vorsichtigem Einlaufen zum schnellen Nachlaufen über, wobei sich Einige dann doch mehrfach " auf die Schnauze " legten. Aber alles lief ohne ernsthafte Verletzungen über die Bahn und zwei Stunden später mußten die Leihschlittschuhe schon wieder abgegeben werden. Eigentlich viel zu kurz für die lange, umständliche Anfahrt. Aber Spaß gemacht hat's wie in jedem Jahr und meiner

Meinung nach sollte diese Tradition auch beibehalten werden; vielleicht im nächsten Jahr mit größerem Teilnehmerkreis.
Letzte Aktivität des alten Jugendausschusses vor der Jugendversammlung war die Jugendfete, die am 25.2.84 ab 18.oo Uhr in der Herrenumkleide des WSVH stattfand und leider schlecht besucht war. Die meisten Leute kamen- - auf Einladungswunsch - verkleidet und es waren ganz tolle Kostüme dabei. Ganz vorn im Rennen - der neue Schwarz-Weiß Look, der ca. 4 mal auftauchte. Torsten hatte, wie auch im letzten Jahr, für Getränke gesorgt; die Anlage war gemixt aus Biber und"Schäng" Beständen und Platten gabs von fast Allen. Die " Kleinigkeiten zum Futtern ", als Eintritt gedacht, waren schon weggefuttert, bevor überhaupt wenigstens ein bißchen Stimmung aufkam. Immer wieder kamen die " Kleinen " zu mir und forderten mich auf, doch was los zu machen! -- Typische Konsumhaltung,"Arme Schweine"!!!!!!!!! "Schäng" hat einige Photos aus der Stimmungsphase geschossen, hier eine Kostprobe:

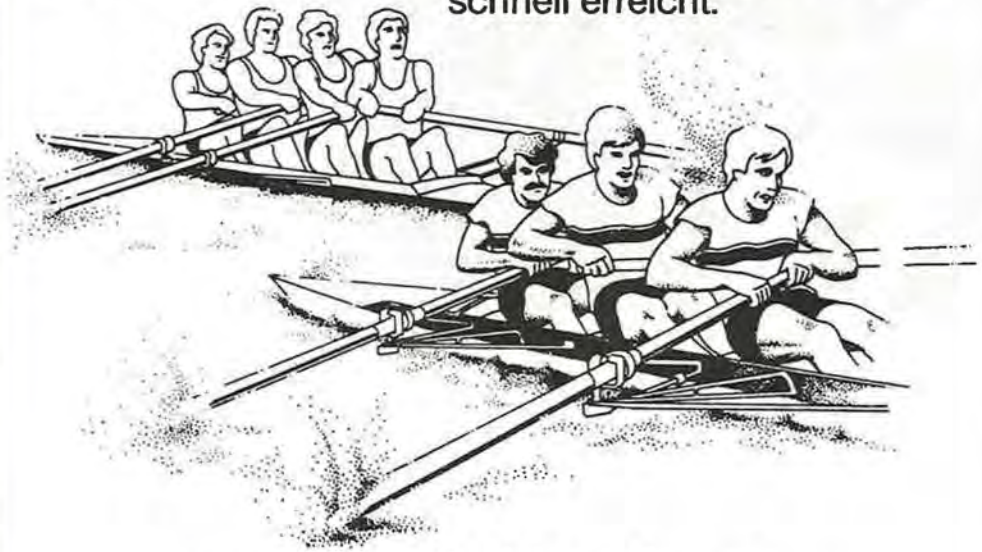
Axel in "Äktschen"

Auf der Jugendversammlung am 1o.3.84 wurde der neue Jugendausschuß gewählt, der sich wie folgt zusammensetzt:
Neuer Vorsitzender: Micha Leykum
Ich habe mich nicht wieder zur Wahl gestellt, da ich unter anderen Gründen der Meinung bin, daß es Zeit wird, auch mal anderen Leuten die Möglichkeit zu geben, selbst was zu bewegen. Vielleicht hört dann auch die dumme Aufforderung nach dem: " Mach doch mal was los " oder " Sorg doch mal für Stimmung ",auf. 2. Vorsitzender : Torsten Bornheim
Beisitzer : Gudrun Körzel, Barbara Jung, Klaus Straube.
Ich wünsche dem neuen Jugendausschuß viel Erfolg und biete bei Bedarf auch gerne meine Hilfe an!

Wir legen uns für Sie in die Riemen.

In harmonischem Rhythmus und
mit hohen Schlagzahlen erkämpfen sich
die Ruder-Athleten Erfolge.

Wenn Sie erfolgreich in Gelddingen
sein wollen, dann sollten Sie mit den Geldberatern
bei uns sprechen.
Sie sorgen dafür, daß Ihr Geld das vorgegebene Ziel
schnell erreicht.



wenn's um Geld geht
Sparkasse

Neuer Jugendvorstand 84
v.l.n.r.: Gudrun, Klaus Miggel, Stefan, Babsi, Torsten ("Brüllstratz").

Abschließend möchte ich noch erwähnen, daß Biber und ich dem WSVH weiterhin, wenigstens für knapp 2 Jahre, erhalten bleiben, da ich mich wegen Ausbildungskomplikationen in anderen Bundesländern dazu entschlossen habe, nach 1 1/2 jähriger Wartezeit den Referendardienst in NRW durchzuziehen. Ich muß also damit rechnen, daß ich im Sommer 85 in eine andere Stadt ziehen muß. Bis dahin übernehmen wir die Anfängergruppe des letzten Jahres 1983, aber keine weiteren Anfänger!!!!!!

Übungsstunden :	Biber	Tina
	Di.:17-2o Uhr	
	Do.:17-2o Uhr ,	Do.:17-2o Uhr

Bier-Bar „Alt-Berlin"

Der neue Wochenendtreff

Hotel - Berlin
Bad Honnef - Selhof
Freitag bis Sonntag ab 19.00 Uhr
Tel.: 02224 / 76875

haarstudio fred fahrig

5460 Linz/Rhein Rheinstraße 22

Ihr Haarpflegetip für 1984 bei Ihrem Keralogie-Friseur!

Ihre Frisur ist so gut wie Ihr Haarschnitt

KERALOGIE von L'ORÉAL PARIS

Der sichere Weg zu gepflegtem Haar

KERALOGIE von L'ORÉAL PARIS

... auch für zu Hause

Sie können sich anmelden

Telefon 02644 1500

KERALOGIE

Forschung und Erfahrung für schönes Haar

L'ORÉAL PARIS

Wintercup

- G E R D - J O S E F S I N Z I G -

Am 26.11.1983 ruderten die Wassersportler,wie in jedem Jahr,um den inzwischen aller Orts bekannten "Wintercup".Die Regatta ist eine vereinsinterne Angelegenheit.Gegen 14.00 Uhr begann der Start.Er wurde von OSTD Bink,inzwischen 2. Vorsitzender des WSVH,mit zeitgerechten Stoppuhren in Gang gesetzt.Sechs Boote gingen an den Start,jeweils mit einem Zeitunterschied von einer halben Minute.Die Strecke war genau festgelegt.Sie führte vom Toten Arm über Unkel bis zum Mittelpunkt der Pfeiler,der im 2.Weltkrieg viel umstrittenen Remagener Brücke. Insgesamt musste eine Ruderstrecke von 20 Kilometer geschafft werden.Erschwerend für diese Regatta war der sehr geringe Wasserstand,der die Boote fast bis in die Schiffahrtsrinne trieb.Besonders eng war die Rheinstrecke bei dem Ort Appolinaris.Es kamen alle Bootsgattungen zum Einsatz.Vom schweren Plankenboot wie : Siebengebirge,Löwenburg und Spree bis zu den vielbegehrten C-Booten mit glatter Außenhaut.Alle im Verein verfügbaren Doppelvierer mit Steuermann wurden mit äußerster Kraft gerudert.Die Zusammenstellung der Mannschaften erfolgte durch Losziehung.Es kamen somit Ruderer zusammen,die im Laufe des Vereinslebens noch nie miteinander in einem Boot gerudert hatten.Junge aktive Ruderer zusammen mit weit über 55jährigen waren keine Seltenheit.Am Wendepunkt der Kribbe vom Toten Arm zum Rhein ereignete sich der erste Zwischenfall.Das Boot mit der Startnummer 5 blieb aus unerklärlichen Gründen an den Fangleinen des Aalkutters "Jansen" hängen.Nach dreimaligem Ansatz musste das Hindernis überwunden werden.Es gelang.Trotz des gegen 15.00 Uhr stark einsetzenden Regen und heftigem Sturm aus Süden konnte die Mannschaft mit Schlagmann Walter Dampke als erste durchs Ziel gehen.Alle weiteren Boote kamen abgespannt und durchnässt bis auf die Haut, aber ohne Schaden am Bootsmaterial,heil an den Rudersteg.Das Walterdampkeboot wurde vom Herrn Direktor Walkenhorst als erster Sieger geehrt.Die Sieger erhielten jeder einen silbernen Pokal,gestiftet von der Bad Honnef A.G. . Die übrigen Sieger,fünf an der Zahl,bekamen unterschiedliche Preise.Die Preise gestalteten sich vom Rondongkuchen mit Rosinen (gestiftet vom Konditormeister Simons aus Linz) über Medaillen bis zum spritzig kühlen Sekt.An der Siegerehrung schloss sich eine kleine Feier mit großem Ausmaß an. Die Mütter und Väter wurden als Sieger geehrt, die im Jahr 1983 Geburten zu verzeichnen hatten.Mit großem Jubel,duftenden Blumensträußen und Süßen Früchten,sowie etwas zum Anziehen für die kleinen Erdenbürger wurden die Eltern Kretschmar und Reins beschert. Beide Ehepaare brachten gesunde Töchter zur Welt.Die Feier dauerte bis

EDEKA-markt
Lange
90 Jahre
in Bad Honnef
Markt 12 - Tel. 2694

Delikateß-Salate
eigener Herstellung
Kalte Platten
Party Service
Wild und
Frisch-Geflügel
Spezialitäten aus
der Tiefkühltruhe

Die rustikale, gemütliche
GASTSTÄTTE
Sebastians Hüsje
Inh. Sybille Behr
im Herzen von Bad Honnef
Kleine Gerichte zur Auswahl!
Freitags eingelegte Heringe.
Party-Fäßchen immer gekühlt vorrätig
BIERVERLAG Sybille Behr
Hauptstr. 92, Tel. 02224/2557
5340 Bad Honnef
— Donnerstags Ruhetag —
Schultheis Pilsener
Das Bier mit der naturfrischen Würze

MOVIE JEANS
5340 Bad Honnef, Bahnhofstr. 8, Tel.: 02224/ 72127
5330 Königswinter, Hauptstr.366, Tel.: 02223/ 1978

CAFE SIMONS
Kirchstraße 7
5460 Linz/Rhein

Die Sieger des Wintercups - Hilger Wirth, Gregor Prinz, Klaus Schindler Werner Vreden und Walter Dampke - bei der Siegerehrung mit Erich Walkenhorst und Willi Jacobi.

23.00 Uhr. Neben mehreren Fässern Kölsch wurden belegte Brötchen mit Mett, Käse und Fleischwurst gereicht. Es herrschte eine Bombenstimmung. Die fröhliche Runde wurde durch einen kurzen, aber besinnlichen Vortrag des 1. Vorsitzenden Wilhelm Jacobi unterbrochen. Mit dem Schlusswort : Im nächsten Jahr sind wir wieder dabei, wurde die inzwischen sehr heitere Runde beendet.

„Frauen" und Rennrudern?

- S T E P H A N F A H R I G -

Wie mehreren sicherlich schon aufgefallen ist, erscheinen manche weiblichen Rennruderer nicht ganz so regelmäßig zum Training. Dabei ist es schon sehr verblüffend, was ihnen für eine Vielzahl an Ausreden einfällt. So zum Beispiel wichtige Schularbeiten, z u f ä l l i g !!? nur Schwimmsachen zum Training dabei, oder ganz einfach keine Zeit, obwohl sie danach stundenlang mit dem Trainer Motorboot fahren und später in der Gastronomie erscheinen. So scheint es eine Folge mangelnder körperlicher Auslastung zu sein, daß sie nun anfangen (manche schon länger) sich am Bootsmaterial abzureagieren. So mußten unsere pfeilschnellen Trainingsboote Biber und Bach schon dran glauben.
Es bleibt zu hoffen, daß demnächst ein Stahlvierer für unsere Mädchen angeschafft wird.

Leserbrief

- K A R L - H E I N Z G N E I S S E -

Betr.: Bericht "Überführung der Eskapade" in der Flüstertüte 1/83

Mein Kompliment für die Herausgeber der Zeitschrift "Flüstertüte" , nach meiner Meinung ist sie gut gelungen.Ich bedaure nur,daß nur je ein Bericht von den und über die Motorbootfahrer zu entnehmen war. Da ich auch Motorbootfahrer bin,habe ich diesen Beitrag mit Interesse gelesen.Ich glaube,der Bericht "Überführung der Eskapade" ist ein typischer deutscher Motorbootfahrer Beitrag.Peinlich genau wurde alles vorbereitet,Kartenkunde usw. , aber warum wurde keine Streckenkunde vorgenommen,oder die Nautischen Nachrichten für Schiffer gelesen ? Man weiß dann vor Antritt der Fahrt,wann geschleust wird und wo,durch Baustellen,mit Aufenthalt zu rechnen ist.Stolz wird berichtet,daß man mit 38 bis 40 km/h über den Rhein geprescht ist und was der Turbodiesel leistet,dazu noch mit der Stoppuhr in der Hand.Wurden die gestoppten 100 m in fliegendem Start gestoppt ? Sowas hebt doch offensichtlich die Brust eines Motorbootfahrers.Ja wenn man so im Geschwindigkeitsrausch lebt,dann gefällt einem die Kanalfahrt nicht und bezeichnet diese als Gefangenschaft.Ich frage mich,warum ist unser Sportsfreund nicht über Fehmarn,Kiel,Cuxhaven,Borkum und Terschelling gefahren ? Ich habe beide Strecken gefahren und muß sagen,meiner Crew und mir hat die Kanalstrecke gefallen.Wir haben nette und freundliche Wassersportfreunde getroffen,ich denke an die Lauenburger,die Braunschweiger,aber auch an die Berufsschiffer,die einen im Kanal zum Überholen auffordern.Ich glaube unser Sportsfreund weiß noch nicht,daß man auf dem Wasser Zeit haben soll,und daß man die Fahrten auch genießen kann.Wer vom Vorstand oder aus unserem Mitgliederkreis möchte unseren Freund in dieser Richtung aufklären ? Wenn ich so an unseren schönen Rhein denke,wie dieser von solchen Ungetümen umgepflügt wird,dann freue ich mich,wenn ich auf Gewässer komme,wo ich noch Wassersportfreunde finde,die noch Zeit haben.Zum Beispiel habe ich nachstehendes erlebt : Auf der Mosel wurde ich von einem Clubfreund freundlich winkend überholt,selbstverständlich mit vollem Rohr,wie es sich für schnelle Boote gehört.Daß es für den Überholten nachher nicht angenehm ist geschaukelt zu werden,ist sicher verständlich.Wie unser Freund am Spätnachmittag an einer Landungsbrücke lag und von einem anderen Motor - bootfahrer zum Schaukeln gebracht wurde,da konnte sich unser Freund erinnern,daß man auch Schimpfen kann und wie man sich anderen Wassersportfreunden gegenüber verhalten soll.Hat unser Freund in diesem Augenblick daran gedacht,was die anderen sagen,wenn er durchs Wasser

prescht ? Ja,Wassersport ist ein schöner Sport,nur Freunde,die im Geschwindigkeitsrausch leben,möchten doch ihren Geschwindigkeitsrausch bitte auf dem Nürburgring austoben und nicht auf dem Wasser und andere andere belästigen.Hier will man sich doch erholen und sich an dem Schönen erfreuen.Wenn ich den Bericht unseres Freundes so überfliege, bedaure ich aufrichtig unseren Sportsfreund,statt Freude und Erholung zu finden,auch bei einer Überführung,war es für ihn ja richtiger Streß.Auch im September und Oktober ist diese Strecke schön und es gibt auf dieser Strecke schöne Liegeplätze,man muß nur Muße haben und die Augen aufmachen.Armer Sportsfreund.
Im Übrigen,die Definition einer Flying Bridge finde ich Klasse.

Frühjahreswaldlauf

- W A L T E R D A M P K E -

Am 5. Frühjahrswaldlauf des Nordrheinwestfälischen Ruderverbandes,der im Schloßpark in Oberhausen ausgetragen wurde,nahm auch der WSVH mit einer Mannschaft teil.Da die Senioren in London ruderten,fuhren die "Alten Herren"-Ruderer Franz und Georg Reins sowie Walter Dampke nach Oberhausen.Da alle drei guttrainierte Läufer sind, rechneten sie sich in der Klasse mit dem Mindestalter 32 Jahre gute Placierungen und den Mannschaftssieg aus.Durch ein sehr gutes Meldeergebnis - 480 Läufer aus 27 Vereinen nahmen teil - wurden die 5 Hauptläufe, die über 9 km gingen, zusammengelegt.So mußten sich die WSVH "AH's" auch mit den Senioren und den Elite-Ruderern aus ganz Nordrheinwestfalen messen.
Die Überraschung war perfekt für die zahlreichen Zuschauer,als in der 2. Runde - es wurden 4 Runden a 2250 m gelaufen - der WSVHler Walter Dampke die Führung übernahm und bis ins Ziel nicht mehr abgab.Er siegte in einer,auch in Leichtathletikerkreisen guten Zeit von 29.16 min.
Dem guten konditionellen Stand der Honnefer Läufer vervolständigten Franz-Werner Reins mit dem 10. Platz und Georg Reins,der Rang 15 errang.Die Mannschaftswertung in der Klasse AH 32 ging somit, natürlich wie von selbst, überlegen an den WSVHonnef,da es von den "Alten Herren" der anderen Vereine kein anderer schaffte sich unter den ersten 15 zu placieren.Bei der anschließenden Siegerehrung gab es für die WSVH-Läufer geschmackvolle Siegerurkunden vom Nordrheinwestfälischen Ru - derverband.
Bei den nächsten Veranstaltungen mit WSVH-"Alte Herren" Mitwirkung, die Ruderregatten in Gießen und Paris,wird man mit den Honnefer "Oldstars" rechen müssen.

Alle Jahre wieder....

- H E L G A & T I S S Y K R A U S E -

Die Einladung kam wie immer per Post ins Haus,
der Inhalt sah wie immer in den letzten Jahren aus.
Selbstverständlich erwünscht wird der große Rahmen,
die Herren in Schwarz,und in Lang die Damen.
Ein Gala-Buffet ist auch dabei,
man sitzt allerdings auf Bänken vor Tischen
der Brauerei.
Natürlich darf nicht fehlen,als Tupfen auf dem I,
die Combo von Steinbach mit nur Nostalgie.
Ich ließ mir die Freude verderben,
auch nicht zu anderen Veranstaltungen abzuwerben,
doch was ich dann sah,ich glaubte es kaum,
um 20 Uhr gefüllt war halb der Raum.
Ich suchte so manches vertraute Gesicht,
soviel ich auch schaute,ich fand es nicht.
Endlich dann um halb 9
sprach der Vorsitzende des Verein;
alles was auf dem Fest des Kennenlernens schon gehört
wurde hier noch mal serviert.
Ehrung verdienter Mitglieder des Verein,
ist ganz wichtig und muß sein.
Auch Aktuelles wurde hinter sich gebracht,
und dann kam ER :"der Nikolaus der Nacht".
Nach 10mal "Nikolaus komm in unser Haus" singen
ließ er sein Glöckchen endlich klingeln,
mit Hans Muff kam er herein,
sagte sogleich das Singen,das war nicht fein,
noch mal von vorn,ich will was hören,
bin verwöhnt von meinen Engelschören.
Endlich fand man Gnade vor dem gestrengen "Heiligen Mann".
Dann ging es zur Sache Schätzchen,
von wegen Zuckerbrot und Plätzchen.
Wie reuige Sünder standen die Aufgerufenen da,
"Guten Abend lieber guter Heiliger Mann"
und DAKAPO wenn es nicht gut genug war.
Dazu bekamen sie ohne sich zu rühren,
Hans Muff mit seiner Rute zu spüren.
Der Nikolaus fand kaum mal ein lobendes Wort,
ich war entsetzt,

ist denn ein solcher Abend dafür der Ort?
Waren es nicht früher immer Feste,
der Saal zu klein für all die Gäste?
Vor Lachen fiel ich fast vom Sitze,
und immer hieß es .
der Nikolaus war Spitze.
An dieser Stelle möcht'ich dem Vorstand sagen,
ein solches "Fest" ist nicht der Wiederholung wert,
ganz etwas Neues wär auch nicht verkehrt.

Eine fast verhinderte Vergnügungsreise

- W E R N E R V R E D E N -

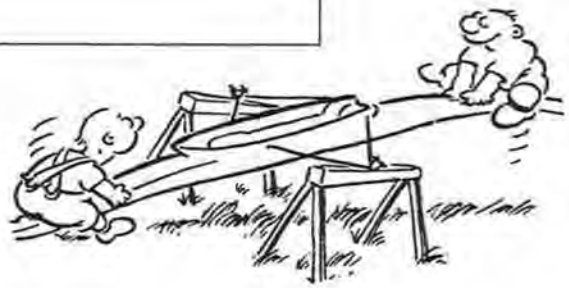
"Reicht das Geld in der Fahrtenkasse noch für eine Postkarte an Gudrun und Holger,oder müssen wir die Kasse erst wieder aufstocken ?"
-"In der Kasse sind zwar noch genug Schillinge,aber das können wir doch nicht machen.Erst lassen wir die beiden zu Hause,dann senden wir ihnen beste Urlaubsgrüße aus den Dolomiten."
Soweit dieser Dialog,doch wie kam es dazu ? Acht Honnefer Ruderer -Ali,Fritz,Georg,Gregor,Gudrun,Holger,Werner und Thomas - wollten wieder einmal am Skilanglauftrainingslager des Nordrhein-Westfälischen-Ruderverbandes (welch ein Ausdruck) in Arnbach/Osttirol teilnehmen. Wie sie jedoch im Herbst erfuhren,leitete Landestrainer Kuhlmey-Bekker diesmal eine NRW-Equipe,die kurz nach Weihnachten an zwei Regatten in Ägypten teilnahm.Dadurch fiel das offizielle Trainingslager und damit auch die Zuschüsse des Verbandes für die Dolomiten aus.

Die acht Honnefer wollten dennoch zum Langlauf nach Osttirol.Kuli war so nett und übernahm die Quartierbestellung in Arnbach.Wer jetzt denkt,nur die eigenwilligen,aufsässigen Ruderer hätten mit Gewalt ihren "Winterurlaub" (wie es einige hochwichtige Herren im Vorstand bezeichneten) durchgesetzt,der irrte.Denn an diesem ,wenn auch nur inoffiziellen Trainingslager nahmen schließlich auch Dortmunder und Wittener (darunter auch Weltmeister aus dem Vierer ohne),Mescheder,Leverkusener und Münsteraner Ruderer (darunter die im Frauen-Zweierohne für die Olympiade qualifizierte Ellen Becker) teil.Sie fuhren mit Unterstützung ihrer Vereine und Clubs nach Osttirol.Und die Honnefer Ruderer ?
Der Vorstand stellte zuvorkommenderweise den Vereinsbus zur Verfügung.
-"Hurra,wir können Fahren !" - Doch zu welchen Bedingungen ? Da hieß es : "25 Pfennig pro Kilometer , die Spritkosten müßt ihr selber tragen." Bei mehr als 2500 Kilometer sind das lächerliche 625,- Mark.Pro

EDEKA
MARKT-KELLER
Telefon: (02224) 72679
BAD HONNEF, Rommersdorfer Straße 52
Ihr Einkauf bei Musik und freundlicher Atmosphäre!
• Vollsortiert für Ihren gesamten Einkauf
• Bekannt gute Fleisch-Abteilung
Obst und Gemüse — täglich frisch in großer Auswahl
Tiefkühlkost für Gaumenfreunde
Neue Feinkost-Salattheke — Käse vieler Länder
Gute Parkmöglichkeiten — eigener Parkplatz

Übrigens....!

S O M M E R W A N D E R F A H R T
F R A N K R E I C H 8 4
Beginn:14.07.1984
Dauer: ca.3-4 Wochen
Ziel: Oberer Rhone
Canal du Nivernais
Rest noch unbestimmt
Infos: Honka Tel.:6672



Person neben Sprit knapp 80,- Mark Mehrkosten.80,- Mark mehr oder weniger ? Eine Kleinigkeit für Schüler,Studenten,Lehrlinge und Wehrpflichtige ohne eigenes Einkommen.Ein erster Kompromissvorschlag von Seiten der Ruderer : kein Kilometergeld für Hin- und Rückfahrt (1800 km),dafür volles Kilometergeld für die Fahrten am Ort zur Loipe,zum Abendessen und zum Vergnügen (ca. 700 km x 25 Pfennig = 175,- Mark) wurde glattweg abgelehnt.Das weitere Entgegenkommen der Ruderer max. 400,- Mark Kilometergeld war den Herren ebenfalls zu wenig für ihr goldenes Kalb.

Damit war die Sache gestorben.Denkste ! Sie fuhren dennoch; mit zwei Enten : die eine zehn Jahre jung mit 23 (in Worten dreiundzwanzig) wieselflinken PS,die andere war neuer und hatte 6! PS mehr.Also auf in die winterlichen Hochalpen.Soweit war alles gerettet.Noch einmal denkste! Denn mit den beiden Enten konnten mit Gepäck und Skier nur sechs Mann mitfahren.Zwei blieben auf der Strecke : es waren Gudrun und Holger,die auf die oben geschilderte Art und Weise nicht einmal eine Postkarte bekamen.

Was in den Dolomiten alles passierte,ob sich die Reise gelohnt hat, ob viel oder weniger trainiert wurde und so weiter und so fort,darüber kann in diesem Vereinsorgan leider nicht berichtet werden,handelt es sich doch um eine"rein private Vergnügungsreise".Doch tröste sich der interessierte Leser.Vielleicht erzählt ihm der ein oder andere Mitfahrer bei Gelegenheit doch einmal,was sich am Fuße der Drei Zinnen zugetragen hat.

Der Sommer 1984 soll noch besser werden als der vorherige. Passen Sie sich dieser Vorhersage an und bauen Sie Ihren Streß durch Aktivitäten, Sport und Bewegung ab.

Dabei hilft Ihnen unser

- Beginn: Freitag 11.05.1984, 18.oo Uhr
- Kursdauer: 7 x 1,5 Std.
- Unkostenbeitrag 40,-- DM - für Vereinsmitglieder frei. Im Falle einer Mitgliedschaft werden die 40,-- DM als Aufnahmegebühr verrechnet.
- Weitere Auskünfte und Anmeldung: Manfred Fauck, Königin-Sophie-Straße 29a, 5340 Bad Honnef, Telefon 02224/4093

PS.: Motorbootsportler sind herzlich willkommen.

Anmeldung zum Ruderkursus '84

Name.....

Vorname.....

Straße.....

Ort.....

Telefon..... WSVH Mitglied ja/nein

Datum..... Unterschrift.....

Ich bin sicherer Schwimmer.

Termine

23.04.84	(Ostermontag)	: Wanderfahrt Bad Honnef - Leverkusen
01.05.84	(Maifeiertag)	: Wanderfahrt Koblenz - Bad Honnef
05.05.84	(Samstag)	: WSVH - Anrudern
06.05.84	(Sonntag)	: Sternfahrt nach Godesberg (75 Jahre WSVG)
27.05.84	(Sonntag)	: Deutsche Rudermeisterschaften in Ratzeburg
03.06.84	(Sonntag)	: Tiden - Ralley Nordenham - Bremen
09. - 11.6	(Pfingsten)	: Jugendlager und Wanderfahrt Erwachsene
21.06.84	(Fronleichnam)	: Tageswanderfahrt
24.06.84	(Sonntag)	: Deutsche Jugendmeisterschaften in München Eichkranzrennen in Salzgitter
Anfang der Sommerferien		: Mundys 3-wöchige Wanderfahrt für und mit der ganzen Familie
Sommerferien		: Jugendwanderfahrt auf der Donau
02.09.84	(Sonntag)	: 10. Drachenfels Trimm-Regatta
15./16.09.84		: Wanderruderertreffen in Traben-Trarbach
September		: Wochenendwanderfahrt Jugend und Einerwochenende Jugend
06.10.84	(Samstag)	: Rheinmarathon Leverkusen - Düsseldorf
07.10.84	(Sonntag)	: NRW - Meisterschaften in Münster
13.10.84	(Samstag)	: Abrudern mit Siebengebirgsregatta
21.10.84	(Sonntag)	: Marathon International in Lüttich

Bitte beachten Sie die genauen Ausschreibungen am schwarzen Brett im Bootshaus. Dort werden Änderungen und weitere Veranstaltungen angezeigt.

Feste Ruderzeiten für die Saison

Montag :	16.00 Uhr	- Jugend Anfänger
Dienstag :	17.00 Uhr	- Jugend Fortgeschrittene
Mittwoch :	16.00 Uhr	- Jugend Anfänger
	19.00 Uhr	- Erwachsene
Donnerstag :	17.00 Uhr	- Jugend Fortgeschrittene
Freitag :	18.00 Uhr	- Erwachsene Anfänger
		- Erwachsene Ruderkurs
	19.30 Uhr	- Erwachsene Fortgeschrittene
Samstag :	14.30 Uhr	- Stromrudern, Steuermannskurse (nach Absprache)

Hierzu ebenfalls nähere Informationen am schwarzen Brett im Bootshaus